

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Ratsfraktion - Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Geschäftsführung: Jürgen Bartz

Telefon: 0551/400-2785

Telefax: 0551/400-2904

GrueneRatsfraktion@goettingen.de

www.gruene.de/goettingen

Antrag für den  
Ausschuss für Bauen und Planen  
am 10.7.2008

26. Juni 2008

**Kraft-Wärme-Kopplung für Neubaugebiete**

Der Ausschuss möge dem Rat zum Beschluss vorlegen

Die Verwaltung wird beauftragt bei der Aufstellung von Bebauungsplänen für Neubaugebiete grundsätzlich zu prüfen, ob und wie eine Energieversorgung des Neubaugebietes durch Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen möglich ist. Im Rahmen dieser Prüfung ist stets eine Anfrage an die Stadtwerke zu stellen, ob sich diese an der Planung und Umsetzung eines Energieversorgungskonzeptes mit KWK-Anlagen für das Neubaugebiet beteiligen möchten.

Das Ergebnis der Prüfung und das Ergebnis der Gespräche mit den Stadtwerken ist dem Ausschuss zeitnah vorzustellen.

**Begründung:**

Blockheizkraftwerke haben einen vergleichsweise hohen Wirkungsgrad, weil die Wärme, die bei der Stromproduktion erzeugt wird, nicht „verpufft“ sondern in Wärmenetze eingespeist wird. Während sich kleinere Blockheizkraftwerke bereits in Häuserblöcken mit mehr als acht Wohneinheiten effizient betreiben lassen können größere Anlagen über Fernwärmenetze ganze Siedlungen mit Strom und Wärme versorgen. Durch den gezielten Einsatz moderner Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen lassen sich Energieverbrauch und Emissionen von Gebäuden und Siedlungen in vielen Fällen deutlich reduzieren. Die Effizienz kann deutlich gesteigert werden, wenn der spätere Betrieb solcher Anlagen bei der Konzeption des jeweiligen Neubaugebietes von vornherein eingeplant wird. Daher macht es Sinn, schon frühzeitig im B-Plan-Verfahren zu prüfen, ob und wie ein Neubaugebiet durch Kraft-Wärme-Kopplung versorgt werden kann.

Die Stadtwerke als großer regionaler Energieversorger mit Mehrheitsbeteiligung der Stadt sollte in die Erstellung derartiger Konzepte frühzeitig eingebunden werden, weil sie über die notwendigen Erfahrungen, Kompetenzen und Kapazitäten verfügen, um solche Konzepte zu planen und umzusetzen. Diese Kooperation könnte auch dazu beitragen, die notwendige strategische Neuausrichtung der Stadtwerke zu unterstützen.

